

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1947)
Heft: 2

Artikel: Eine Kollektion Schuhe
Autor: Chessex, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-791414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachdem nun endlich die Einschränkungen in der Schuhfabrikation aufgehoben worden sind, war es dem Hause Bally A.G. in Schönenwerd (Schweiz) wieder möglich, eine wirklich ganz wunderschöne Frühlings- und Sommerkollektion zusammenzustellen. Und davon wollen wir hier berichten:

Einfachheit und Klarheit der Linie charakterisieren den gediegenen Luxusschuh in jedem Genre. Die Fabrikanten widmen diesmal der Flächenverteilung, den Konturen und der Formgebung mehr Aufmerksamkeit als den Einzelheiten der Garnitur (Fig. 1). Man stellt eine bemerkenswerte Tendenz zum jugendlichen fest. Alles Formell-starre macht einer wohlthuenden sportlichen Ungebundenheit Platz, die in den von den Amerikanern als «casuals» und «flats» (flache Schuhe) bezeichneten Modellen (Fig. 2) ihren Ausdruck findet. Geschmeidig, biegsam, leicht und bequem, und dabei trotzdem ausserordentlich kleidsam — alles das sind die Eigenschaften dieser neuen Mode. Die jugendliche Form und ihre Leichtigkeit verhalten übrigens bereits seit langem den «Camping»-Schuhen zu ihrer grossen Beliebtheit.

Sehr viele Modelle, ob nun solche mit niedrigen Absätzen oder Nachmittagschuhe mit dem Louis XV-Absatz, sind in Sandalenform verarbeitet. Verschiedene unter ihnen wurden zweifellos von der griechischen Antike inspiriert, denn die Riemen, die gleichzeitig den Oberteil formen, sind so angeordnet, als sollten sie die Sohle am Fuss festhalten (Fig. 3).

Das durchbrochene Oberleder macht vor allem die Sommerschuhe viel leichter und duftiger. Die Pumps, Schnür- und Schnallenschuhe sind vor allem von den Frauen sehr geschätzt, denen die leichten Sandaletten nicht genügenden Halt für den Fuss bieten (Fig. 4). Dieses luftdurchlässige gelochte Leder findet man übrigens bei allen Kollektionen.

Für Sommer und Ferien wird man die flachen Sandalen, welche Zehen und Ferse freilassen und für strumpfloze, braungebrannte Beine bestimmt sind, bevorzugen (Fig. 5).

Aber die wahre Eleganz verliert doch niemals ihre Rechte. Die eleganten Modelle mit den hohen Louis XV-Absätzen für den Abend bleiben trotz des grossen Erfolges der «flats» en vogue. Die «Sling-Pumps» mit freier Ferse und ohne Spitze, und die in Briden aufgeteilten Schuhe sind sehr farbenfroh und aus dem verschiedensten Leder hergestellt (Fig. 6).

Der Rahmengenähte Trotteur bleibt in seiner soliden Ausführung immer eine Fussbekleidung von Tradition. Er ist je nach der Ausführung ideal für Reise und Ferienexcursionen und für den Sport. Diese Artikel vertreten die jugendliche Linie der Kollektion und werden besonders die junge Generation begeistern.

Zusammengefasst kann man feststellen, dass in diesem Sommer neben den bequemen Schuhen und den klassisch hohen Absätzen hauptsächlich fersenfreie Formen getragen werden, die gleichzeitig die Zehen freilassen.

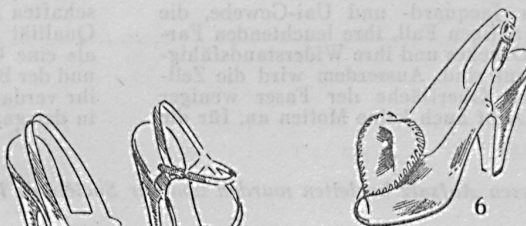
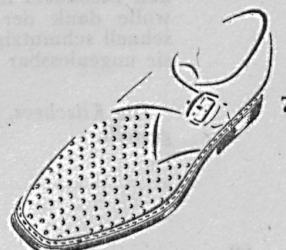
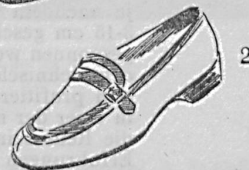
Die beliebtesten Ledersorten sind Nubuk, Elan, Gemse, Boxcalf, Ziege und Relaxcalf. Die Stoffsandalen werden jedoch wegen ihrer leichten und schmiegsamen Ausführung immer ihre Anhänger haben. Die modischen Farben für das Frühjahr sind: braun, beige, schwarz, blau, grau, Kombinationen mit weiss und für den Sommer: weiss, naturell, hellbraun, beige, rot, blau.

Und nun zum Schluss, *last but not least*, die Herrenschuhe. Die Anforderungen, die ein Mann an den Schuh für die warmen Jahreszeiten stellt, unterscheiden sich nicht wesentlich von den Wünschen der Damen: Bequemlichkeit, Biegsamkeit, Leichtigkeit, Gediegenheit der Linie und Verarbeitung. Die Zahl der Modelle ist natürlich viel beschränkter als bei der Damenkollektion. Aber, ungeachtet der modischen Einflüsse, die sich natürlich auch hier bemerkbar machen, sind die Faktoren «Qualität» und «Gesicht» nirgends enger gepaart als in der Herren-Kollektion.

Als eine typische Kombination zwischen Solidität und Bequemlichkeit möchten wir den Schuh aus Riemengeflecht erwähnen. Dieses bereits vor dem Kriege sehr beliebte Modell musste leider infolge Lederknappheit aufgegeben werden. Die gänzlich perforierten Schuhe haben sich eine treue Anhänger-schaft gesichert, wie dies ja auch zu erwarten war (Fig. 7). Es ist interessant festzustellen, dass dieser Genre ausnahmsweise einmal nicht von der Damenmode inspiriert wurde, sondern im Gegenteil zuerst an den Herrenschuhen eingeführt und ausprobiert und erst dann von der Damenmode adoptiert worden ist.

Zum Abschluss möchten wir noch auf einige Modelle hinweisen, die im Ausland ausserordentlich grossen Erfolg haben, und die deutlich das hohe Niveau der Schweizer Produktion in diesem Genre zeigen (Fig. 8 und 9).

EINE KOLLEKTION SCHUHE



9

8

DIE ZUKUNFT DER ZELLWOLLE

Man kann sich sehr gut vorstellen, dass Menschen, die der Hunger zwang, vorübergehend widerwärtige Nahrung zu sich zu nehmen, wie Katzen- und Rattenfleisch, Abfälle und Baumrinde, sich mit einem wahren Heiss hunger wieder auf gutes Essen stürzen. Deshalb darf man sich auch nicht wundern, wenn alles, was «Ersatz» ist, wieder von der Bildfläche verschwindet, sobald man ihn nicht mehr braucht, ausgenommen allerdings Neuerscheinungen, die ihr Entstehen einer vorübergehenden Kalamität verdanken, dabei aber Qualitäten aufweisen, welche ihnen einen dauernden Platz unter den Wertgütern der Welt sichern.

So ungefähr ist es der Zellwolle ergangen, nur ist die Annahme, diese Faser sei lediglich erfunden worden, um einen — wie man im allgemeinen glaubt — durch den letzten Krieg hervorgerufenen Mangel an Textilien zu überbrücken, absolut irrig. Sie ist zwar durch diesen Umstand erst richtig bekannt geworden, doch wurde sie in gewissen Ländern bereits nach dem ersten Weltkrieg fabriziert. Zellwolle ist also kein Ersatz, sondern ein neues Textil, das der Mensch auf seiner Suche nach immer vollkommeneren Produkten erfunden hat... Ihre ausgezeichneten Qualitäten hatten eine Verwertung in ganz bedeutenden Ausmassen zur Folge, um die durch den Krieg verminderten Vorräte an Naturfasern zu strecken. Dieses Experiment war aber für die Zellwolle denkbar unerfreulich, denn man hing ihr alle möglichen Sünden an. Dabei repräsentierte sie in vielen Mischgeweben das einzige Element von wirklicher Qualität, denn sie allein ermöglichte die Verspinnung von Reisswolle bei der Fabrikation von Stoffen, deren mangelhafte Solidität dem unter der irreführenden Bezeichnung «Naturfaser» segelnden Mischmasch zuzuschreiben war. Gottseidank sind diese Zeiten nun vorbei, und die Zellwolle gewinnt allmählich dank ihrer guten Eigenschaften uneingeschränkte Popularität. Bekanntlich wird sie wie die Kunstseide hergestellt, nur mit dem Unterschied, dass die Zellwollfaser nicht einen ununterbrochenen Faden bildet wie die Seide, sondern dass die Fäden, die aus der Spinnndüse kommen — je nachdem wofür man sie braucht — in Längern von 3-15 cm geschnitten und dann wie Wolle oder Baumwolle gesponnen werden. Selbstverständlich hat die Zellwolle von den technischen Errungenschaften der Kunstseidenproduktion profitiert, besonders von der Düsenfärbung (worüber in einer der nächsten Nummern der «Schweizer Textilien» die Rede sein wird), und von der Hochnassfestigkeit. Die Erfahrungen auf dem Gebiete des Spinnens und Webens im allgemeinen hat den Fabrikant u.a. auch die beste Methode gelehrt, wie man die Zellwolle am vorteilhaftesten verwendet, um ein Maximum an Leistungsfähigkeit aus ihr herauszuholen. Jetzt wo die neuen Fabrikationsmethoden Spitzenleistungen hervorbringen ihre Vorzüge und Nachteile (welches Produkt hätte deren keine?) bekannt sind, steht der Zellwolle eine grosse Zukunft bevor — neue technische Fortschritte nicht ausgeschlossen. Der beste Beweis dafür ist, dass die U.S.A., das Herstellungsland der Baumwolle, von woher immer wieder sensationelle Erfindungen (mit allen Vorzügen!) auf dem Gebiet der synthetischen Textilien angezeigt werden, ihre Zellwoll-Produktion in den letzten zehn Jahren verzehnfacht haben. Amerika verbraucht übrigens derartige Mengen, dass ausserdem noch aus der Schweiz importiert werden muss!

Nachdem nun die Periode des Experimentierens und des Vorwärtstastens abgeschlossen ist und auch die Zeit hinter uns liegt, wo die Zellwolle, ungeachtet ihrer spezifischen Eigenschaften, allen Zwecken dienen musste, kann man nicht umhin, die eminenten Vorzüge dieser neuen Faser auf den folgenden drei wichtigen Gebieten anzuerkennen:

1. Möbel- und Dekorationsstoffe;
2. Stoffe für Damenkleider;
3. Stoffe für Herrenhemden.

Zur ersten Kategorie gehören auch die Teppiche aus Zellwolle.

Für Möbel- und Dekorationszwecke fabrizieren die Schweizer Fabrikanten Jacquard- und Uni-Gewebe, die durch ihren schönen, griffigen Fall, ihre leuchtenden Farben, die Exaktheit des Druckes und ihre Widerstandsfähigkeit besonders interessant sind. Ausserdem wird die Zellwolle dank der glatten Oberfläche der Faser weniger schnell schmutzig und zieht auch keine Motten an, für die sie ungeniessbar ist.

In Bezug auf Teppiche hat die Zellwolle ihre Feuerprobe glänzend bestanden. Die nachstehend angeführten Abnutzungserscheinungen, die durch die Eidgenössische Materialprüfungsanstalt in St. Gallen festgestellt wurden (siehe Seite 61) sind in der Praxis durch den Moquette-Teppich, der während der ganzen Basler Mustermesse im Jahre 1946 und 1947 in der Textilhalle lag, bestätigt worden.

Immer häufiger wird die Zellwolle in der Damenkleiderfabrikation zu folgenden Zwecken verwendet:

- a) Toile bedruckt (Kette aus Kunstseide, Schuss aus Zellwolle);
- b) Zellwoll-Mousseline und -Cretonne (Kette und Schuss) für Uni und bedruckte Qualitäten (Kleider und Blusen);
- c) Serge uni;
- d) Toile noppé (Shantung-Art) uni und bedruckt;
- e) Pied de poule für Kleider und Kostüme;
- f) Crêpe mousse für Kleider, in einer Mischung aus Wolle, Zellwolle und Kunstseidencrepe (sehr beliebte Qualität für Frühling und Herbst);
- g) Vichy für Schürzen und Kinderkleider.

Auch auf diesem Gebiete zeitigen die besonderen Eigenschaften der Zellwolle wahre Wunder; denken wir an die Intensität der Farben, die Exaktheit des Druckes und den überaus weichen Fall. Auch muss man bereits hier die Vorteile der düsengefärbten und der hochnassfesten Zellwolle hervorheben.

Für die Herrenhemden-Stoffe hat sich die Zellwolle ebenfalls infolge der erwähnten Qualitäten: Unveränderlichkeit der Farben dank der bereits der Viscose Masse beigemischten Farben und ihrer Hochnassfestigkeit eine Vorzugstellung erobert. Der relativ noch neue Prozess der Düsenfärbung gestattet Garne, deren Farben sonnen- und kochecht sind, herzustellen. Die Farbe befindet sich nämlich nicht nur in der Oberfläche der Faser, sondern bildet einen Teil der Materie, weil sie bereits vor dem Spinnen der Viscose in flüssigem Zustand beigemischt wurde. Der grösste Nachteil der Kunstseide, und infolgedessen auch der Zellwolle, war bekanntlich ihr Mangel an Widerstandsfähigkeit in nassem Zustand, was alle möglichen Vorsichtsmassregeln beim Waschen erforderte. Die neuen Qualitäten der Viscose haben in dieser Hinsicht eine bedeutende Vervollkommnung erfahren, die ihr auch in nassem Zustand eine viel grössere Widerstandsfähigkeit sichert als früher. Die Zellwolle ist neuerdings beim Waschen wesentlich robuster, was ihre Lebensdauer natürlich erheblich verlängert. Man prophezeit daher, dass sie in hochnassfester Qualität als «toile écru» sowie als farbige und écreu Hemden für die heisse Jahreszeit und für den Sport en vogue bleiben wird. Alle diese Toiles, Popelines, Zephyre, Cretonnes usw. werden natürlich in knitterfreier Qualität geliefert, die beim Kochen nicht einläuft.

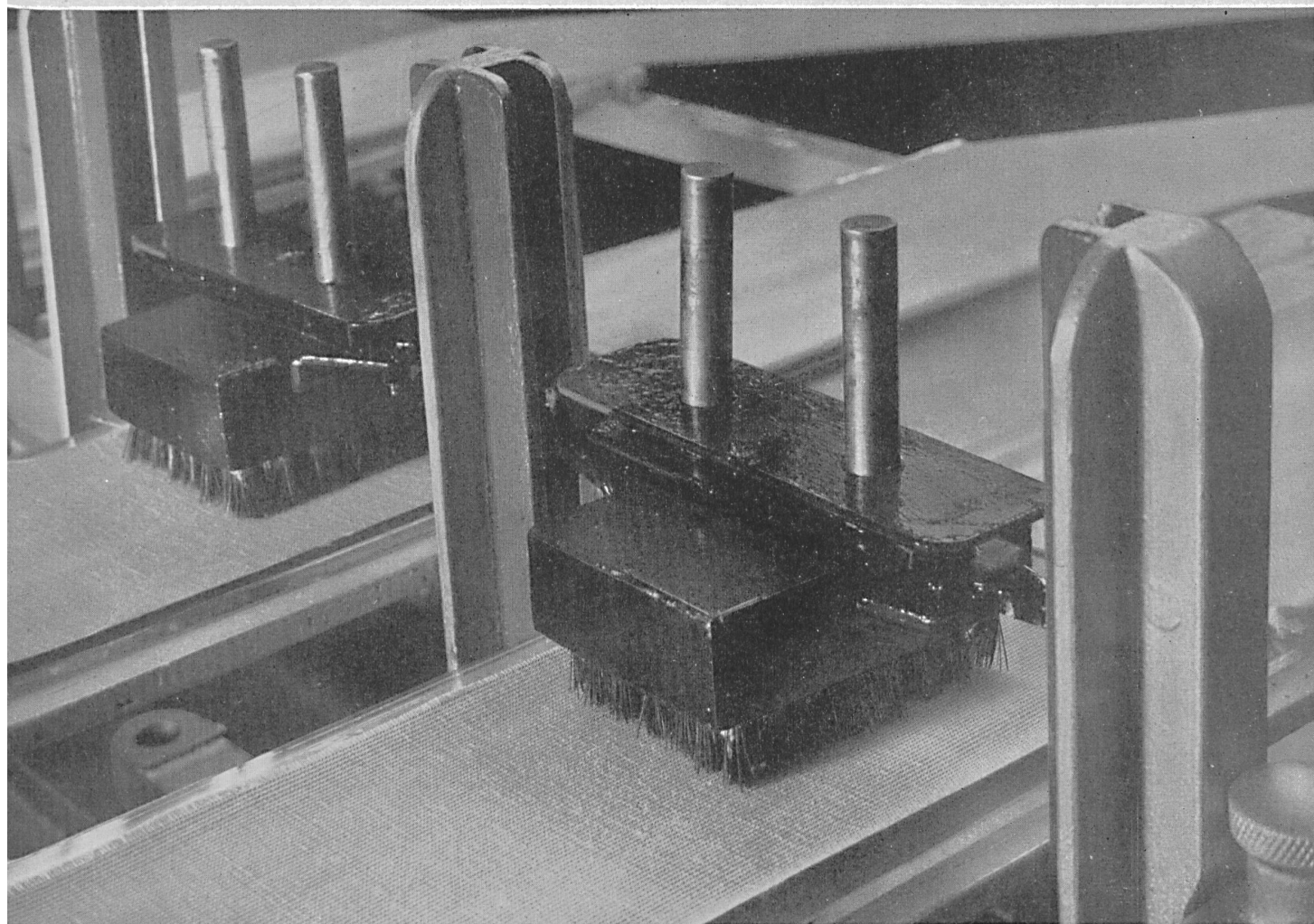
Wir geben auf Seite 62 einige Ziffern, die die Festigkeitssteigerung der hochnassfesten Zellwoll-Fäden und -Gewebe im Vergleich mit den Produkten aus gewöhnlicher Viskose...

Zum Schluss möchten wir noch die hohlfibrillige sowie die feinfädige Zellwolle erwähnen. Vor noch nicht langer Zeit konnte man noch keine Zellwolle aus weniger als 1,5 Denier herstellen. Jetzt produziert man von 1-1,25 Denier des hochnassfesten Typs, der zur Herstellung von sehr feinen Fäden bis zu Nr 200 dient, die man früher nur mit ägyptischer Baumwolle herzustellen imstande war.

Man muss sich jedoch hüten, zu glauben, dass die Zellwolle (und übrigens auch keine andere Fiber, ganz gleich welcher Herkunft sie ist und welche Reklame man bei ihrem Debut gemacht haben mag!) so hundertprozentig vollkommen sei, um nun wirklich allen Zwecken dienen zu können. Man würde ihr mit dieser Propaganda sogar einen sehr schlechten Dienst erweisen. Sie hat während des Krieges und auch noch nachher entscheidend dazu beigetragen, der Schweizer Textilindustrie eine hinreichende Beschäftigung zu sichern, indem sie den Eigenbedarf des Landes deckte und überdies noch einen gewissen Export ermöglichte. Heute kann sie es sich erlauben, ihre besonderen Eigenschaften in den Dienst einer Produktion von hochwertiger Qualität zu stellen, also mehr als nur Notbehelf, nämlich als eine Originalfiber, die wegen ihrer positiven Vorzüge und der Bereicherung, die die schweizerische Textilindustrie ihr verdankt, von den zahlreichen Abnehmern der Schweiz in der ganzen Welt geschätzt ist.

R. Chessex.

Die Klischees, die diesen Aufsatz begleiten wurden von der Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke zur Verfügung gestellt.



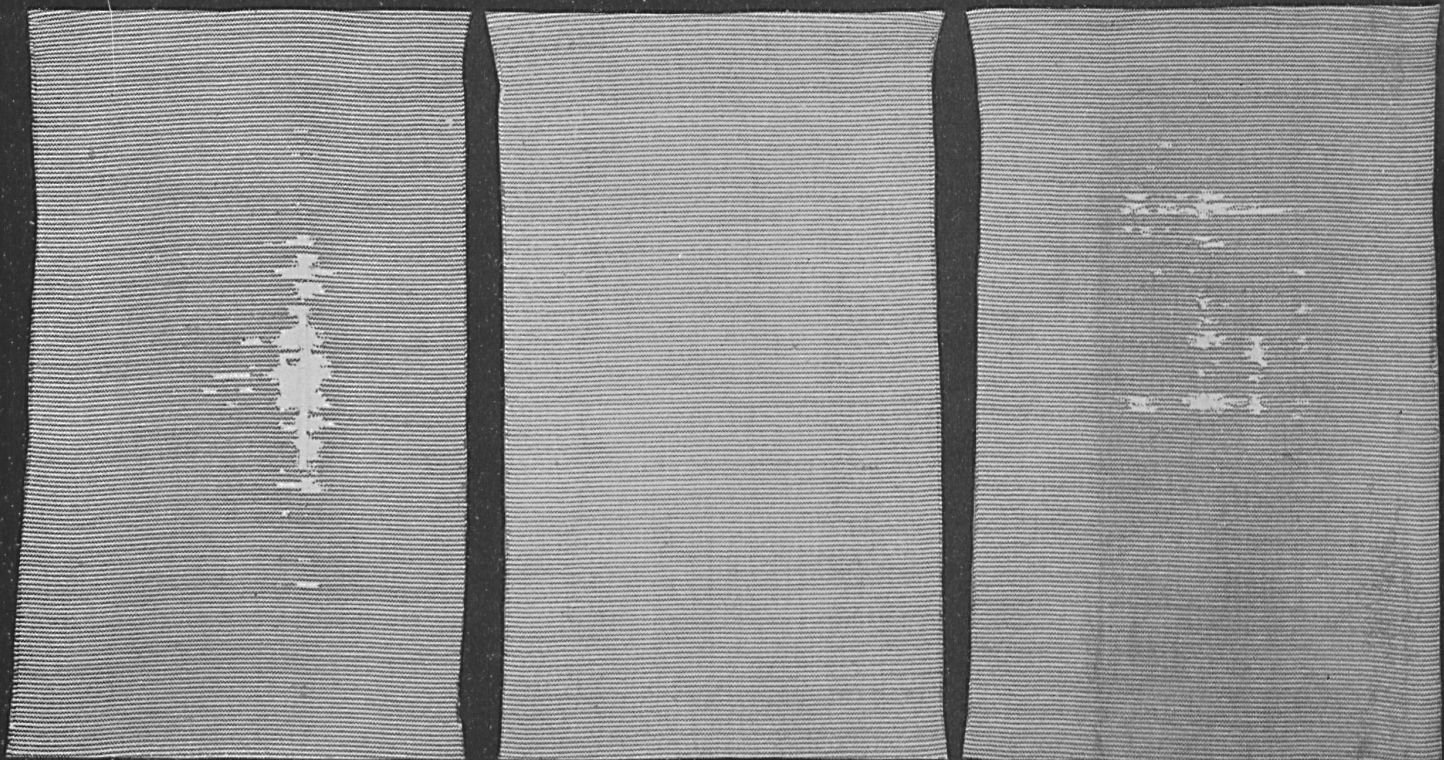
Appareil pour contrôler l'usure des tissus. — Brush-Test Apparatus. — Aparato para comprobar la resistencia al desgaste de los tejidos. Apparat zur Feststellung der Reibungsfestigkeit.

Résultats d'abrasion de tapis en laine et en fibranne, établis par le Laboratoire Fédéral d'Essais des Matériaux et Institut de Recherches, à St-Gall.
Results of abrasion tests: wool and staple fibre carpets. Federal Laboratory for the Testing of Materials at St. Gall.

Resultados de excoiación de alfombras de lana y de fibrana, establecidos por el Laboratorio Federal de Ensayo de Materiales e Instituto de Investigación de San Gall.

Abnutzungsergebnis bei Woll- und Zellstoff-Teppichen, festgestellt von der Eidgenössischen Material-Prüfungsanstalt in St.Gallen.

Déperdition en poils en % après Percentage loss of pile after Pérdida de pelo en % después de Verlust an Haaren in % nach	Coups de brosse — Number of brush passages Pasadas de cepillo — Bürstenstrichen			
	1000	2000	3000	4000
Laine pure %	3,46	11,65	21,5	31,65
Pure wool. %				
Lana pura. %				
Reine Wolle. %				
Fibranne %	2,93	8,1	12,5	15,5
Staple fibre %				
Fibrana %				
Zellwolle %				



Essais de résistance de la fibranne — Staple fibre after abrasion tests
Pruebas de resistencia de la fibrana — Feststellung der Widerstandsfähigkeit der Zellwolle

<i>A gauche :</i>	Fibranne standard (Flisca) frottée 19 000 fois à l'état humide.	<i>Au centre :</i>	Fibranne à haute ténacité (Arma Flisca) frottée 19 000 fois à l'état humide.	<i>A droite :</i>	Fibranne à haute ténacité (Arma Flisca) frottée 45 000 fois à l'état humide.
<i>Left :</i>	Standard Staple fibre (Flisca) after 19 000 brush passages (wet).	<i>Center :</i>	High tenacity staple fibre (Arma Flisca) after 19 000 brush passages (wet).	<i>Right :</i>	High tenacity Staple fibre (Arma Flisca) after 45 000 brush passages (wet).
<i>A la izquierda :</i>	Fibrana estandard (Flisca) cepillada 19 000 veces en humedo.	<i>Al centro :</i>	Fibrana muy resistente (Arma Flisca) cepillada 19 000 veces en humedo.	<i>A la derecha :</i>	Fibrana muy resistente (Arma Flisca) cepillada 45 000 veces en humedo.
<i>Links :</i>	Standard Zellwolle (Flisca) nach 19 000 Bürstenstrichen in nassem Zustand.	<i>Mitte :</i>	Hochnassfeste Zellwolle (Arma Flisca) nach 19 000 Bürstenstrichen in nassem Zustand.	<i>Rechts :</i>	Hochnassfeste Zellwolle (Arma Flisca) nach 45 000 Bürstenstrichen in nassem Zustand.

Résistance à la traction de la fibranne standard et de la fibranne à haute ténacité :
Tractive resistance of standard staple fibre and high tenacity staple fibre :
Resistencia a la tracción de la fibrana standard y de la fibrana de gran tenacidad :
Reissfestigkeit der Standard Zellwolle und der hochnassfeste Zellwolle :

Longueur de rupture en kilomètres *				Largo de ruptura en kilómetros *			
	A Fibranne standard	B Fibranne à haute ténacité à l'état mouillé (Arma)	Augmentation de la résistance de A à B		A Fibrana standard	B Fibrana de gran tenacidad en estado mojado (Arma)	Aumento de la resistencia de A a B
<i>Filé N° 120-2</i>				<i>Hilado No 120-2</i>			
à l'état sec :	12,4	19,14	+ 55 %	en seco :	12,4	19,14	+ 55 %
à l'état mouillé :	6,93	11,4	+ 65 %	mojado :	6,93	11,4	+ 65 %
<i>Tissu tissé au moyen de ce filé</i>				<i>Tejido hecho con este hilado</i>			
à l'état sec :	10,5	15,35	+ 48 %	en seco :	10,5	15,35	+ 48 %
à l'état mouillé :	5,7	10,—	+ 75 %	mojado :	5,7	10,—	+ 75 %
(dans le sens de la trame)				(en el sentido de la trama)			
Length of rupture in kilometres *				Reisslänge in Kilometern *			
	A Standard Staple fibre	B High tenacity staple fibre when wet (Arma)	Increase of resistance from A to B		A Standard Zellwolle	B Hochnassfeste Zellwolle (Arma)	Steigerung des Widerstandes von A bis B
<i>Yarn, No. 120-2</i>				<i>Garn No. 120-2</i>			
When wet :	12.4	19.14	+ 55 %	In trockenem Zustand :	12.4	19.14	+ 55 %
When dry :	6.93	11.4	+ 65 %	in nassem Zustand :	6.93	11.4	+ 65 %
<i>Fabric woven from this yarn</i>				<i>Mit diesem Garn gewobener Stoff</i>			
When dry :	10.5	15.35	+ 48 %	In trockenem Zustand :	10.5	15.35	+ 48 %
When wet :	5.7	10.—	+ 75 %	in nassem Zustand :	5.7	10.—	+ 75 %
(in the woof)				(in Schussrichtung)			

* Longueur de rupture en kilomètres = Nombre de kilomètres de fil ou de tissu suspendus librement, nécessaire pour amener la rupture par leur propre poids.
 * Length of rupture in kilometres = Number of kilometres of yarn or fabric which are required, when suspended, to cause rupture by their own weight.
 * Largo de ruptura en kilómetros = Número de kilómetros de hilo o de tejido suspendidos libremente, necesario para obtener la ruptura por su propio peso.
 * Reisslänge in Kilometern = Kilometerzahl des frei aufgehängenen Garnes oder Stoffes, die erforderlich ist, um den Bruch durch das eigene Gewicht herbeizuführen.